

15 die Fenster und Pforten woll' bald fromme Kindlein springen  
 er weihn, für.  
 daß nicht's Unselig's komm' Nun, Maurer, decket und mauert  
 herein aus:  
 und daß aus dieser neuen Thür 20 der Segen Gottes ist im Haus.

## 41. Herbstlied.

Von Johann Gaudenz von Salis-Seewis.

1. Bunt sind schon die Wälder, dort mit leichten Schritten  
 gelb die Stoppelfelder, jene goldnen Quitten  
 und der Herbst beginnt. in den Landhof trägt!  
 Rote Blätter fallen, 4. Flinker Träger springen,  
 graue Nebel wallen, und die Mädchen singen,  
 küßler weht der Wind. alles jubelt froh.  
 2. Wie die volle Traube Bunte Bänder schweben  
 aus dem Nebenlaube zwischen hohen Reben  
 purpurfarbig strahlt! auf dem Hut von Stroh.  
 Am Geländer reifen 5. Geige tönt und Flöte  
 Pfirsiche mit Streifen bei der Abendröte  
 rot und weiß bemalt. und im Mondenglanz;  
 3. Sieh, wie hier die Dirne junge Winzerinnen  
 emsig Pflaum' und Birne winken und beginnen  
 in ihr Körbchen legt, deutschen Ringeltanz.

## 42. Herbstwind.

Von Johannes Trojan.

Dem Wanderer läuft er auf der Straße nach,  
 reißt ihm den Hut ab, rollt den vor sich her  
 mit tollem Jauchzen wie ein wildes Kind.  
 Den Bettler jagt er auf von feuchtem Stein  
 5 mit „Fort von hier!“ und schilt noch hinter ihm.  
 Mit alten Wetterfahnen plagt er sich,  
 unmutig, wenn's ihm nicht gelingen will,  
 sie umzudrehn. Dann schleicht er auf den Behen  
 ein Stückchen Weges — und auf einmal faßt  
 10 er einen Baum mit wütender Gewalt;  
 „Noch ein paar Blätter sind darauf. Herunter!“  
 und schüttelt ihn aus Odem und Besinnung.  
 Wo noch am Rain Maßliebchen, halb erstarrt,  
 verbargen sich, fährt er sie zornig an —